

# Diebe entdecken den Honig

Kurz vor der Ernte: Unbekannte Täter stehlen Hobbyimkern Bienenstöcke

VON YVONNE NADLER

**Verden.** Für die einen ist die Bienenhaltung ein Hobby, für die anderen ein Geschäft, aus dem Profit zu schlagen ist. Letztere schrecken nun auch nicht davor zurück, ganze Bienenstöcke zu stehlen. Nachdem sich die Diebstähle im Alten Land häuften, sehen sich nun auch Hobbyimker aus der nahen Region bedroht. „Wir sind machtlos“, sagt Erich Schwinde, Mitglied des Imkervereins Verden.

Der letzte Fall hat Erich Schwinde schockiert. 25 Bienenvölker haben Diebe einem Imker aus der Mahndorfer Marsch vergangene Woche gestohlen. Der 35-Jährige Mann verlor damit seine komplette Imkerei und Ernte. „Ganz schlimm“, sagt Schwinde. Er ist selbst seit 40 Jahren Hobbyimker und Mitglied des Imkervereins Verden. In ganz Deutschland ernten Imker in dieser oder der kommenden Woche den Honig ab. Die Bienenstöcke sind voll – und verschwinden plötzlich über Nacht.

Einen Diebstahl in seinem Landkreis gab es zwar noch nicht. Trotzdem ist Schwinde besorgt. Im Mai wurden bereits ein Imker in Drochtersen bei Stade und ein Imker in Hatten-Munderloh (Landkreis Oldenburg) zu Opfern. Die Unbekannten kamen über Nacht und transportieren sämtliche Bienenstöcke ab. Bisher tauchen die Diebe nur vereinzelt auf, zu wenige Fälle sind aufgeklärt, um ein Täterprofil zu erarbeiten. Polizei und Imker können nur mutmaßen.

## Fachleute hinter den Taten vermutet

„Es ist sicher, dass das Leute sind, die sich mit der Materie auskennen“, sagt Schwinde. Der Hobbyimker vermutet, dass hinter den Diebstählen Händler stecken, die den Honig verarbeiten und die Bienenstöcke weiterverkaufen wollen. Finanziell lohne sich das, sagt Schwinde: „Wenn man nichts dafür getan hat...“ Ein Glas Honig lasse sich für drei bis vier Euro verkaufen, aus einem Bienenstock 50 Pfund Honig gewinnen. „Da kommen pro Stock schon mal 150 Euro zusammen.“ Zudem ist ein Bienenvolk 300 bis 400 Euro wert. Pro gestohlenen Bienenkasten kann der Verlust, den die Züchter erleiden, 450 bis 550 Euro betragen. Doch nicht nur der materielle Schaden ist groß. „Bienenstöcke haben für Hobbyimker immer auch einen ideellen Wert“, sagt Schwinde. „Die ganze Arbeit, die sie hineingelegt haben, ist mit einem Mal dahin.“ Oft bleiben nicht mehr als die Paletten übrig, auf denen die Imker die Kästen lagern. „Demnächst kommen sie noch mit Gabelstaplern und nehmen alles mit“, so der besorgte Schwinde.

Der Verdener mutmaßt, dass die Diebstähle professionell durchgeplant worden seien. „Ein Bienenkasten voller Honig wiegt um die 80 Kilo“, erläutert er. „Die Täter müssen also mindestens zu zweit sein und ein größeres Auto zum Abtransport haben.“ Außerdem müssten sie die Fluglöcher zustopfen, aus denen die Bienen entfliehen könnten, und schon deshalb gut vorbereitet sein.

Dass es sich nicht um Zufallstaten handelt, glaubt auch Jürgen Frühling, Vorsitzender des Landesverbands Hannoverscher Imker. „Die Kästen steckt man ja



Vermutet professionelle Diebe am Werk: Imker Erich Schwinde. FOTO: HANS-HENNING HASSELBERG

nicht in die Hosentasche“, sagt er. In einigen Regionen sei der Diebstahl ein großes Problem. Besonders in den vergangenen Jahren habe die Zahl der Diebstähle zugenommen. „Mittlerweile kann man schon von einer Serie sprechen“, sagt Frühling. Besonders im Alten Land und auf Rapsfeldern werde viel geklaut.

## Imker müssen achtsam sein

Viele Hobbyimker halten ihre Bienen im Garten. Doch zur Rapsblüte bringen viele die Völker auf die Felder, weil die Bienen so mehr Pflanzen zum Bestäuben und die Imker eine größeren Ertrag bekommen. „Die Kästen werden also an Plätze gebracht, die von den Häusern der Imker mehrere Kilometer entfernt liegen und deshalb unbeobachtet bleiben“, sagt Frühling. Er

fordert deswegen alle Imker auf, achtsam zu sein. In Hatten-Munderloh stahlen Unbekannte sechs Bienenkästen. Der Schaden beziffert sich auf 2400 Euro. Die Polizei Oldenburg schließt nicht aus, dass sich hinter dem kürzlich vorgefallenen Diebstahl ein Imker verbirgt. „Der Grund könnte sein, dass derjenige damit einen Verlust ausgleichen wollte, weil Teile seines Stammes gestorben sind“, sagt Sprecherin Jennifer Koch. Doch es ist nicht leicht, den Weg, den die gestohlenen Kästen machen, zu verfolgen. Bienen wiedererkennen kann man nicht. Auch nicht die Königin, die in der Regel mit einem roten Punkt markiert wird. Frühling vom Landesverband empfiehlt den Imkern deshalb, ihre Kästen gut zu kennzeichnen: „Wenn die Stöcke verkauft werden, müssen sie ja irgendwo wieder auftauchen.“